

Grick, Friedrich

Speculum constantiae d. i. Nothwendige Vermahnung an diejenigen, so ihre
Namen bey der heil. ... Fraternität des Rosenkranzes angeworben

S.l. 1618

Polem. 15

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10771918-3

Copyright

Das Copyright für alle Webdokumente, insbesondere für Bilder, liegt bei der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Folgeverwertung von Webdokumenten ist nur mit Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. des Autors möglich. Externe Links auf die Angebote sind ausdrücklich erwünscht. Eine unautorisierte Übernahme ganzer Seiten oder ganzer Beiträge oder Beitragsteile ist dagegen nicht zulässig. Für nicht-kommerzielle Ausbildungszwecke können einzelne Materialien kopiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft der Autoren bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek kenntlich gemacht wird.

Eine Verwertung von urheberrechtlich geschützten Beiträgen und Abbildungen der auf den Servern der Bayerischen Staatsbibliothek befindlichen Daten, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig.

The Bayerische Staatsbibliothek (BSB) owns the copyright for all web documents, in particular for all images. Any further use of the web documents is subject to the approval of the Bayerische Staatsbibliothek and/or the author. External links to the offer of the BSB are expressly welcome. However, it is illegal to copy whole pages or complete articles or parts of articles without prior authorisation. Some individual materials may be copied for non-commercial educational purposes, provided that the authorship of the author(s) or of the Bayerische Staatsbibliothek is indicated unambiguously.

Unless provided otherwise by the copyright law, it is illegal and may be prosecuted as a punishable offence to use copyrighted articles and representations of the data stored on the servers of the Bayerische Staatsbibliothek, in particular by copying or disseminating them, without the prior written approval of the Bayerische Staatsbibliothek. It is in particular illegal to store or process any data in data systems without the approval of the Bayerische Staatsbibliothek.

107/1918

Poem.

15

10771916
Salem: 156

agnosca



folim. 12.

SPECIUM CONSTANTIA:

Das ist:

Geme nochtwen-
dige vermahnung an die jes-
nige, so ihre Namen bereits bei der
heiligen / gebenedekten Fraternitet des Ro-
senkreuzes angegeben / daß sie sich durch eit-
licher böse verkehrte Schrifftchen nicht jz
lassen machen / sondern west halten /
und getrost siehn bleiben
sollen.

Mehrheitheils auff den Tra-
icat dessen Tittel: Speck auff der
Fall z.c. sowider diese Fraternitet aufz-
gangen gerichtet.

Auß sonderbahrem gehet / vntid
befelch hochgedachter Gesellschafft ad S. S.
versertiget durch ibren vntwirdigen No-
tarium Germanicum

IRENÆUM AGNOSTUM C. W.

ANNO

— M D C X V I I I . —

23

BIBLIOTHECA

GLA
CENSIS

f r o

o u f

r c u

m i l

a s g

m a g n u s v e s t i t h
o n o r i a c t u s i o q
v o r h o c n a t i o n i

r e m

a r i

t a c

a n t

c d u

Die Verslauten solisten
an ihnen also:

*Forma sacra crucis venerando fulget amictus
Magnus vestit honor: letus loquer boc nationis.*



Reundliche / Itehe /

in Gott außermöhlte Brüder/
Es ist nichts newes / daß nichts
, o gnts könne gemacht werden/
welches nicht entweder die unverständige ver-
lachen / oder mißgünstige Leut für vnnütz auf-
schreyen. Derowegen so geschicht es auch
vns / vnd finden sich / so da meynen / es were
ihnen eine schande / wann sie was gnts solten
förderen helffen / zugeschweigen / daß die welt-
weise Papisten / die Gott in allen seinen wer-
cken meistern wollen / vnd doch die größte Nar-
ren sind / vnsere Schrifften zulesen iren glau-
bensgenoßsen verbieten / forchten sich / jr Reich
werde dardurch ein ende nemem.

Vnnd ist nicht ohne / vnser Epitome
Libri Mundi , welches schon versfertigt / vnd
übers Jahr publicirt werden solle / wird was
mit sich bringen : darumb wir in mittels rath-
sam zu sein erachtet / welche vnter den Romas-
nisten bereits ihre Namen bey vns angeben/
sie neben andern zur beständigkeit zuvorderst
A ii zuvers

zuvermanen/damit sie dermal eins mögen zus
sehen/ vnd anschauen/ wie alle diejenige/ so
vnser anerbieten aufgeschlagen/ vnd vernich-
tet/ den lohn der verächter empfangen/ vnd
einnemen werden.

Dann was will doch der Author des vns
bestelten tractats welches Titul ist/ **Speck**
auff der Fallen? Wen sollte wol der vns
geschickte Schwab von vns abwendig ma-
chen/ vnd beim Antichrist zu verharren bere-
den? warumb hat er vnser Clypeum Veri-
tatis, oder Herrn Michaëlis Maieri scribta
nicht gelesen.

Die Evangelische Theologi haben vor-
langst weitleufig aufgeführt/ daß das
Papstumb mit unzähliger Abgötterey/ vnd
Irrthumb beladen seyn/welche sie durch anleh-
nung des Teuffels wider Gottes Gebott ers-
dicht/ vnd mit Lügen vnd Mord bisshero
vertheidiget.

Vnd fürwar das Rom das rechte Sod-
oma seyn/ hat flärlich an tag geben Johannes
della Casa, ein Cardinal/ Pauli Quarti le-
gatus ad Venetos, & interioris consilii
pontificii Decanus, in einem Buch/in Icas-
lia aufgangen/ Darinnen die Sodomittische
vnsfeisch-

vnfeuschtigkeit geprffen / vnd gelobet wird.
Was ? Ein Bapst selbst hat alle art der allerschändlichsten vnzucht vnd Unreinigkeit in
Bücher/so noch vorhanden/ mit der greulichsien abronterfeyung ad vivum offentlich in
truct verfertigen lassen / vnd solche seinen bes-
ten Freunden als eine sonderliche gabe / oder
Kleinot zugeschickt.

Bonifacius Papa, sagt Cornelius Agrip-
pa, tria magna, & grandia fecit. Primum
falso oraculo deluso Clemente persuasie
sibi cedere Apostolatum. Secundum
condidit sextum Decretalium, & Papam
asseruit omnium Dominum. Tertium
instituit Jubilæum, indulgentiarum Nun-
dinas, illasq; primus in purgatorium ex-
tendit. Trans eo cætera illa Romanorum
pontificum monstra, quales Formosus
Papa, & novem sequentes olim Ecclesiæ
turpiter præfuerunt: taceo etiam poste-
riores illos, Paulum, Sixtum, Alexan-
drum, Julium, Famosos Christiani orbis
perturbatores. Prætereo Eugenium, qui
ob violatum Turcæ jusjurandum Chri-
stianam Rempublicam in tot funestissi-
ma bella conjecit, ac si non etiam hosti-

107/1916
fides servanda sit. Jamq; ipsi etiam Ro.
manorum pontificum Legati sic inter-
dum in provinciis debachantur, ac si ad
flagellandam Ecclesiam egressus sit Sa.
than à facie Domini : commovent, &
conturbant Terram, ut videantur habe-
re, quod oporteat sanari, lætantur cum
mala fiunt, exultantes in rebus pessimis,
vixq; tenent lachrimas cum nil lachri-
mabile cernunt.

Es hat vns aber auf diesem verdamten
Sodom der theure Mann D. Luther aufge-
führt / das wir nicht mit ihnen umbfemen :
welches wel wir in abred stehn / was bedarfss
viel fragens / welcher Religion wir zugethan
seyen ? Ja die Papisten mögen sich selbst vers-
gleichen / wie ihre eigene Lehr in eine con-
cordantz zutrichten / vnd sich darüber mit
Ventura Vincentino berathschlagen / wel-
cher selkame sachen in consilio super con-
troversia vertente inter Paulum V. &
Rempublicam Venetiam auff die bahn
bringet / nembltch Papam non esse Domi-
num totius orbis, non habere jus gladii,
nec ullum dominum in temporalibus,
nō necesse esse, ut ei semp credatur &c :
oder

oder mit den Theologis, welche den Wels-
schen tractat gemacht dell' interdetto del-
la Sanctità di Papa Paulo V. nel quale si
dimostra, che egli non è legitimamente
publicato &c: andere wosermester Signo-
ri consulente über dien casum, Als M.
Anthonium Peregrinum. M. Anthoni-
um Othelium, & D. Joachinum Scay-
num für dßm al nicht anzuziehen.

Weitter heist obberürter Schwäbisch er
vnbedacht amer Author in seinem sinn dar-
für/man könne nur ts guis von Arabiern,
oder Mōren lernen. Wer sind dann Avi-
cenna, Ararcheles, Mesue, Alfraga-
nus, Abulfeda Ismael, Averoes, Ab-
dulmelec, Mirocondus, Serapion, Albu-
masar, Isaac, Rasis &c: gewesen? Wars
umb hat Gregorius XIII. eine Arabische
Buchdruckerey zu Rom angerichtet? Der
noch lebende Paulus Quintus ein edict ges-
macht/ut in cujuscunq; ordinis, & insti-
tuti Regularium majoribus, ac celebrio-
ribus studiis præter Hebraicæ, Græcæ,
& Latinæ linguæ, Arabicæ etiam Doc-
tes, qui eam actu, & diligenter doccant,
habebantur? Derowegen ist sein urtheil zu
A. iiiij. fü/

107/1916
frü / vnd solte billlich zwvor eine weil zu Hen-
Delberg bey Christmanno/oder zu Lenden bey
Erpenio, oder zu Augspurg bey Madero
in die Schul gangen seyn.

Wie kommt es dann / daß wir jetzt erst
auffgezogen kommen / vnd so lang still ge-
schwiegen / vnd niemand nichts von uns ges-
wüßt ? All ding hat seine zeit / vnd das stünd-
lein bringts. Da es ist nicht möglich / das et-
was möge geschehen vor seiner bestimmbten zeit
von Gott. Ja wann alle Welt vor der zeit
an einem ding zusordern schübe / so hilfft es
nicht / biß das stündlein kommt. Wie gern
heissen die Juden Christum mit den Zahnen
zerrissen / aber niemand fonde hand an ihm
legen / eh / vnd bevor die zeit vom Vatter be-
stimbt heran kommen.

Wie gern wäre Israel ledig auffgezoge auf
Egypten / es möchte aber nicht sein vor der
bestimmen zeit / da halff nichts vor / weder rath /
noch anschlag. Also fonde David ins Reich
nicht kommen / biß es Gott gefiel / darumb
sieht so offe repecire in der Schrifft : Selig
sind die auff Gott warten / Sinfemal die
Hoffnung nichts anders ist / dann ein wäre
der bestimben zeit / eine Ewigent / die auch das
zukünffs

zukünftige ergrefft / vnd jetzt bereynt selig ist.
Im gegenspiel wann die zeit heran dringt/
kan man auch nicht hindern / dieweil was
verborgen ist / nur bisz auff sein zeit steht / dann
die zeit / sagt der Apostel 1. Corinth. 3. wird
alle ding an ead bringen / vnd ist nicht müg-
lich / das etwas dahinden bleibe. Wann die
zeit kommt / so kan Laub vnd Gras nicht inn
der Erden bleiben / oder die Sonn im finstern/
wann alle Welt darumb auffrührisch were/
vnd schlügen das Gras mit schlegeln hinein/
wie sies auch vor der zeit nicht mögen herfür
bringen / wann sie zersprüngen.

Wie aber / das wir alle Gelehrten ver-
achten? Ein Gott gelehrter Mann / der von
seinem Schatz altes vnd. neus herfür bringt/
leicht als die Sonn am Firmament / vnd
ist mehr ehren / dann man ihm kan anschun/
werth / Es sind aber solche sehr wenig / thuer/
vnd dünn gesähet / da hingegen das pluder-
muos / hocherabende / Kunstgeschwol'ne/
auffgeblasne Esel sich allein für weis / gelehrte/
vnd führer der Blinden achten. Und dieser
ist die Welt voll. Die Athener / vñ Griechen
haben täglich von der Eugend philosophirt,
vñ grosse Bücher geschrieben / vñ seynd darben

10771916
grosse Gaben gerufen. Cicero vnd Demo-
stenes haben mit jheri wiß dem gemeinē nuß
mehr gehadet / dann genützt. Nunb allein
ein beispiel an Clozel / vnd D. Langenberg.

Aber er spannet die serten noch höher/
vnd wil da tūn / wir schreiten zuweit übers
ziel / in dem wir in Regiments Sachen eine re-
formation angeben / vnd vorschlagen / hat
es dann niemand vor vnnis gethan / oder bes-
darrf es sich nicht? Di Alten haben Admi-
nistration, vnd beständige verwaltung einer
jeden wohgeordneten Poliey in dien Haupt-
stück / welche von ihnen. Sacerdotium, Mi-
litia, vnd Agricultura sind genent worden/
nicht allein verfaßt / ab / vnd eingetheilt / son-
dern pro & cortra viel davon disputiret.
Was wil Ægidius Albertinus darmit/wau
er in seinem Welt Dumme vnd Schwä-
platz alle Stände considerirt, vnd ihre manz-
gel herdurch ziehet? Was wil er mit seinem
newen Hirnschleisser/wohin ziehlen des Tra-
jani Boccalini Discurs? Wo mangelts iko
in den Vereinigten Niderlanden / vnd an-
deren orten? Gewißlich man bleibt nicht
allenthalben bey gutem recht / vnd gericht / bey
der einmal erkanten Wahrheit. Darumb auch

D. Luther

D. Luther nicht vnrecht muß gehandelt haben/ d^r er fast in allen seinen Predigten durchstreibt/ die Welt sehe des Teuffels Knecht/ sehe Gott feindt/ in Sünden sicher / körne Christum nicht lehren / trachte nicht nach dem ewigen/ vnd wolle Gottes Wort nicht. Die Welt sagt er/ wo Christus nicht ist / ist nichts anders/dann die leidige Helle/vnd des Reich/ da nichts anders ist / denn Unwissenheit/vnd verachtung Gottes/ liegen / triegen/ geizten/fressen/sauzen/harren/schlaken/ morden ; denn so gehet's inn der Welt/ wo man schwatz sagt / das man weiß versiehen muß/ wer anders vnbetrogen/ vnd belegen will von den Leuthen kommen. Da ist weder Lieb noch Trewe/ keiner ist für dem andern sicher. Für den Freunden muß man sich eben als viel besorgen / als für den Feinden / vnd zuweilen mehr. Also regiert / vnd führet der Teuffel die Welt / bis sich endlich der Dank gar erhöht / vnd der Teuffel fortfehret mit seinem schändlichen Eulengesang/Fürsten/vnd Herren an einander heket / alle vntrew / vnd vnsfrieden anrichtet / das einer dem andern das beste vnter augen sagt / vnd das ergste beweist. Da heißt es denn dem Teuffel ehr in der Helle

Helle geben/vnfriden auff Erden anrichten/
vnd den Leuten ein blod verzagt Herz ma-
chen/daher kommt das man viel findet/des-
sen Gott alles gnug gibt. Haben aber se ne
fröliche stund darben/ ob gleich Keller/vnnd
Kasten vol sind gehn sie doch hin/hengen den
Kopff/ ist alles Traurigkeit/ wo sie hin kom-
men/vnd können an keinem ding einige er-
geglichkeit nicht haben. Solte hier nichts zu-
reformiren, oder zuverbesserien sein?

Wann disem also ist/wie können wir
denn vtrecht thun/wann wir die heilige Bis-
tel für vnsern größten Schatz halten/vnd bes-
wessen/das alle andere Künsten/vnnd sci-
entzen daraus müssen erlernet werden?
Verbum Domini initium sapientiae.
Quæritur primum regnum Dei, & cæte-
ra adjiciuntur vobis. **Q**ui in verbo Dei
non acquiescit, inquit **A**postolus Paulus,
superbus est, & nihil sciens. **Q**uodcunq;, ait **D. Gregori⁹**, ab eo autoritatem non
habet, eadem facilitate contemnitur,
qua probatur. Ad hoc oportet nos om-
nes scientiarum disciplinas, & opinio-
nes, tanquam ad lydium lapidem exami-
nare, atq; in omnibus eò, ceu ad solidissi-
mam

10771916
mam Petram, configere, atq; ex eo solo
omnium rerum veritatem venari, & de
omnibus artibus, & omniū opinionibus,
& commentis judicare. Was ich sonst lese/
sagte einmal der fromme Gottsfürchtige
Herkog Friderich Churfürst zu Sachsen/
von Weltlichen sachen / oder Weisheit / das
will ich noch wol verstehn : Aber wenn Gott
redet / das ist mir zu hoch / das ergreift vnd
ergründet man nicht so bald : auch spricht
man/Fürsten Brueff sol man zwen/oder dreymal
lesen/dann sie sind bedächtlich/vnd weiszlich
geschrrieben : vielmehr sol man die Bibel
offt lesen / vns jedes besonder mol ponderi-
ren, dann darinnen hat Gott seine vnendliche
Weisheit schreiben lassen.

Weil wir nun viel sachen auf anleitung
Göttlicher Schrifft erforschet / sollen wirs
unserem Nächsten missgönnen ? Und wann
wirs an tag geben / ist es Speck auff der
Fallen/das ist / betrieegen wir die Leuth damit/
vnd wollen sie in schädliche / verderbliche Ir-
chum ziehen ? Das sehe fern. Dann die Liebe
des Nächsten ist der größte Gottesdienst/wel-
cher art/vnd eigenschafft ist / das man einan-
der diene/wo man kan / vnd mag. Und dieses
will

10771916
wil Christus ins gemein von allen Christen
haben/welcher wer es thut/hat gnug gethan/
vnd darff sich nach feinem grossern Gottes
dienst vmbsehen.Warumb wirs aber thun sol-
len/ ist die Antwort/nicht allein des Erem-
yels halben/weil Gott vns allen sich vnnid
gnad erwisen hat/sondern auch weil wir Christen
sind vntereinander Brüder/vnd Gottes Kins-
ders sind/ alle zu einem ewigen Erb berussen/
vnd einerley Feinde haben/ der vns zu wider
stet/ vnd gern vmb solches Erb bringen wolte.

Aber sihe hier/ da müssen vnsere Küns-
sten sowir den Leuten anbieten/Gold/Edel-
gestein/ Perlin machen/etc: arglistiger weiss
angestelt/ oder nur gar ein blauer Nebel vor
den augen sein. Warumb probiert mans
nicht? Sie begreissen zuviel vmbständ sagt
vn'er elender Antagonist S.Mundus Chri-
stopori F. wie er sich selbst tituliert. Was
können wir darzu/daz er/oder andere in Chy-
mia, Physicis, Mathematicis, Astrologia,
Astronomia &c: nichts verstehn? Solt er
wohl die Grammatic recht studieret haben?
Solt er wissen/an Aristotelis anima scri-
bi debeat endelechia per delta, vel ente-
lechia per tau? An quindecim duntaxat
sint

10771916
sunt pronomina, ut sentit Priscianus, an
plura, ut Diomedes, & Phoca voluerunt?
Vtrum gerundia nomina sint, an verba?
Cur Graecis neutri generis pluralia no-
mina cum verbo singularis numeri con-
jugantur?

Sag uns / wann du es weist / was ist
fixum mobile in Alchimia, Leo viridis,
cervus fugidivus, reptile volans ursus in-
cratere, ames in colle, stultus saltans, a-
quila volans, bafo inflatus, draco caudam
suam vorans, nigro nigrius nigrum, dulce
dulci dulcius, siccum madefaciens, lux
in tenebris, unum non unū, tria non tria?
Versuchs / bistu gesehrt / ob wir vnrechte ges-
schrieben/vnd rede darnach von der sach.

Vnd zum überflüß / habe hier noch 7.
Exempel / fehlen sie dir wenn du sie debite
präparirst, vnd operierst, darfssu bns nicht
mehr glauben. Distillier Wasser ex aniso, &
fæniculo, eines so viel als desß anderen. In
diesem Wasser macerier Euphaliam 6.
oder 7. tag/vnd distilliers wider miteinander
nach der Kunst in balneo Mariæ, Danit
stosse Krebsaugen rein zu Pulver / vñ incor-
poriers mit dem Wasser / Sole Geminos
lustran-

10771916
Iustrante, atq; primam cœli dormum ir-
radiante oculo Tauri etiam supra Hori-
zontem emergente, & luna ad solis qua-
dratum, trigonumq; saturni properan-
te, distilliers zum drittenmal / in einem tag/
wann Juppiter mit dch Steinbock's schwanz
culminiret, vnd behalts zum gebrauch.
Einmal / wer seine Augen damit waschet/
der gesicht des Nachts sowol als beym hellen
liechten tag.

Albertus Magnus, Porta Neapoli-
tanus &c.: haben viel verzeichnet / wie man
zu lust vnd furkweil allerley Liechter / vnd
Ampeln zurichten solle / dardurch selbame
ding erscheinen / aber sie habens nicht ganz/
vnd vollkommen gewisen. Dahero jederzeit
alle sind betrogen worden / welche etwas das
von probieren wolten. Derowegen wer ein
Gemach / oder Kammer voll Fincken / Maüs-
sen / oder Lerchen machen wil / muß nehmen
solcher VogelKöpff vnd zu Pulver verbren-
nen / wann Venus mit Formahand unsr/
Mars aber mit dem Vindemiacore auffs
geht. Alsdan vermischt ers mit Oel in einer
conjunction Jovis vnd Martis im 9. grad
des Wassermanns / vnd zündets in einer Ams-
pel an wann er wil.

Eben

Eben gedachten Albertum Magnum
helt Menapius für einen Zauberer / weil er
einsmal mitten in faltem Winter Laub vnd
Gras hat blühent gemacht / welches alles heu
nacher wiederumb verschwunden. Wie ist es zu
gangen ? Er hat ein Kraut / welches Winters
grün gennent wird / gesambltet / als Juppiter
mit dem Haupt Medusæ auffgangen. Weis
ter hat er gesambltet Epheu / da sich ein qua
drat Martis, vnd Veneris begeben. Ende
lich hat ers vnter einander incorporirt mit
Wasser / gebrent / oder distilliert auf der gro
ßen Hauswurz / vnd eine Kugel formirt, in
einer stund / da sich der Mond vom gegens
chein Iovis zum quadrat Mercurii gewen
det. Diese Kugel in einem Winter vergraben /
macht solche dünst / vnd vapores auf der Er
den auffsteigen / dasz es kein ander ansehen
gibt / als were es ein frölicher lieblicher Ma
ntag / da an alles grünen blühet / vñ ausschlegt.

Im Niderland haben wir einen Knas
hen gesehen / welcher seinen Hut von sich auff
den Boden gesetzt / vnd auf demselben / wann
er jn wiederumb auffgehebt / jederheit einen
Hasen hat können machen herfür lauffen /
welche Kunst er von dem Zigeunern gelernt /

107/1918
vnd noch ehrliche Leut im Niderlandt vorz-
handen sind / die davon wißen chafft haben.
Solte es wol natürlich geschehen können ?
Ja. Nim Aur pigmentum, reib's zu Pul-
ver/vnd brenn zu Pulver Hasen Nieren / thu
darzu Schwein schmals / vnd mach ein
unguent, damit schmier irrendig den Hut/
mann Venus mit des Steinbocks Horns
vnd Mars mit des Löwen schwanz culmini-
ren, laß hart werden / vnd bereuchere den
Hut mit Hasen Haar 5. tag lang/ doch das
Venus mit coma Berenices vndergehe
den letzten Tag.

Ob man sich Unsichtbar machen kön-
ne/gweiffelt fast jederman. Aber es kan natür-
licher weis geschehen. Nim der grosse schrä-
gen Ameissen einen guten ettel aus der Er-
den im Sommer mit ihsen Eiern / wann die
Sonn im ersten puncte des Löwens tritt umb
7. Uhr vormittag. Behüts auff / vñ diesla-
ters wann die Sonn eintritt in den ersten
punkt der Jungfränen umb 2. Uhr nach
Mittag. Dieses Wasser siede wann ein Qua-
drat Jovis, vnd Saturni einfelt / auch Jupi-
piter mit der Lehren vndergeht / so wird ein
Stein darauff. Dier Stein wann er in einen
gültig

guldin Ring versezt wird in einer stund / vnd
der Mond zu seinem vollen schein kombe / da
kurs hernach sich ein gebierdter schein Sa-
turni, vnnd Veneris begibe / wacht unsicht-
bar / welcher in an der Linken Hand am Fleis-
chen finger tregt.

Alle Hirschen auff dreystigmeil wegs
in Tag vnd Nacht an einen ort ist zuversam-
len ist lustig / vnd nutzlich für grosse Herren.
Nim b Hirschschwattien / oder Hirschbrunst
3. drachmas, Die Mutter von der Hinden/
oder Wilde 5. drachmas, pulverisiers zu-
sammen / wann der Saturnus zu Nacht zwis-
schen 10. vnd 11. Uhr aufgeht / vnd in
Nordost schon gesehen / nicht weit von dem
rotewrigen fixstern Aldebaran genante.
Dann schlag eine Blenfugel bratt / vnd ver-
satz das Pulver darein / wann sich in einem
Augustmonat das lechte vierthel ereignet / da Sa-
turnus kurs zuvor vndergangen / vnd Jupi-
ter in Culmine coeli stehende / Venerem,
vnd Horoscopum feindselig ansihet. Ber-
grabs darauff wo hñ du will / so erlangstu
dein begeren.

Vnnd zwar / ob wol grosse strittigkeiten
bey den Astronomis zu finden von allerhand

fragen / Exempli gratia , quid sit lacteus
circulus? quod cœli principium dextrum,
aut sinistrum ? An verum solis ingressum
in puncta equinoctialia invenire impos-
sibile sit, quod Rabbi Levi multis ratio-
nibus probasse multis visus est: So haben
wir jedoch vor 300. Jahren aller Indorum,
Ægyptiorum, Chaldeorum, Hebræo-
rum Arabum, Græcorum, &c. merkun-
gen von allen stützen die Astronomi, vnd
Astrologi betreffent in eine gleiche Hartmo-
ni gebracht / vnd statlich concordieret.
welche concordans neben unserm Epitome
Libri Mundi publiciert werden solle.

Die milch / vnd fleiß Gärten zu pflan-
zen ist dem Leben hoch von nothen / von we-
gen der Gesundheit / vnd von derer wegen/
die sich von einer Krankheit wieder erholt
sollen.

Was sagt Democritus ? Wann man
Lotum das Kraut / sagt er / zerstößt / vnd in
Wasser wirft / damit die Gärten begeust/
so werden sie grün / vnd fruchtbar. Das ge-
schicht auch/so man Griechisch Hemmstädt
des Lotinimbt/vnd die Gartenbeth damit bes-
suchtigt. Wann man auch einen Schebel

10771916
von einem Eselskopff mitten in den Garten
legt oder auffhencft / so wirdt der Garten
ustig / vnd von allen bösen Thieren gesichert /
und bewahret. Ist diß genug ? Nein. Dann
ver seine Gärten / Acker / Wiesen / Weins
berg u. vor allerley Ungezücker / vnd bösem
Wetter behüten wil / muß erstlich nehmen
in en Eselskopff / vnd 2 . pfund Griechisch
Hew / zusammen pulvern / wann Mars mit
Asino boreo vndergeht / vnd den Tag herz
tach sich ein Trinus Jovis vnd Veneris be
gibt. Alsdauß muß er Büch in Holz zu aschen
verbrennen / vnd etliche Corallen darzu thun /
wann Mars mit Apolline vndergeht / vnd
alles vndereinander mischen. Von dieser M
ischen zu Frühlings zeiten nur ein wenig mit
ten in die Felder / Gärten 2c : vergraben /
lache sie 20 . Jahr lang rein / sauber / frucht
bar / vñ frey vor allerley beschädigung. Dies
ihe genug von den versprochenen Exempeln.

Nun wollen wir wider zu unserm Speck
verkauffer : unser Demut / agt er / seye nichts
dann Huuchelen / vnd Gleishnerey / vnd ein
blosses fürgeben auf angemaster Heiligkeit /
das was wir thun / solches alles auf Gottes
Auschung / vnd geschefft verrischeen. Aber wie

107.19.10
soltēn wir erst von einem / so vngzeitigen scri-
centen lehrnen / was wir in der Bibel stu-
dierſt ehe er geboren worden : omnis hypo-
crita est nequam : spes hypocritæ
peribit: non ei placebit vecordia sua,
& sicut tela aranearum fiducia ejus:
Congregatio hypocritæ sterilis, & ignis
devorabit tabernacula eorum: Filii ejus
atterentur egestate, & manus illius red-
dent ei dolorem suum.

Vnd ist es nicht also/wir begehrten ander
Leut Weisheit zulehren / warumb solten wir
dann Gleißner sein / welches ohne Stolz
nicht geschehen mag / Hoffart aber/vñ Stolz
freibt zu allen Sünden. Was ist / vnd bleibe
dann Weißlichs daran/ vnd zuloben.

Weiter verlacht der Albere Geck vns
ser recept zu der Memori. Warumb ? Weil
ers nicht versteht / sondern ein pur lauterer
ignorant ist. Swie recht sagt Gusman von
Alfarcho, Ein Ignoranc oder Narr seye
gleich einer schönen Schäidt / welche mit
 kostlichen Perlen / vnd Edelgesteinen geſet-
tet ist/ aber inwendig eine blenene Kling/oder
Schwert stecket. Dann ob schon ein Igno-
rant verschien / vnd übergulde ist misschön-
heit

heit/vnd anschlichkeit des Leids/mitepraetatur, canonicaten, digniteten hochheiten/ vnd amberen/ so ist er doch nichts anders/ als ein stück Bley. Als lang nun ein bleyners Schwerdt in einer so gar schönen Schäiden steck/helt man's für ein gute gerechte/vnd kostliche wehr / vnd als lang ein solcher gravifer uscher anschlicher Ignorant stillschweigt/ vnd nicht viel zu den sachen redet / wirdt er gleichsam für gescheide/Weis/Gelehrte/vnd erfahren gehalten/ aber so bald er ansahet den Mand auff zuthum / zu discurieren, vnd zu reden / so bald sihet man / daß er ein ungeschickter Knopff/Marr/Esel/vnd Dölpel ist.

Aber sihe da/wieviel sind doch contradictiones in vnseren schrifften zu finden? Ach du Elender disputant, weistu nicht/ das nicht alle in wir/ sondern alle scribenten diverso respectu offtermals seine sach verstanden haben wollen? Du mußt gewißlich einen sonderbaren Freybrief von der grossen Schellen Königin aus Marragonia aufgebracht haben/ daß du dein lebenlang von der Weis vnd Weisheit befreyt sein sollest.

Aber wie/wenn wir Widerläuffer werten? Wie so? Er hat's gemerkt auf vnserem

stylo vnd art zureden/ohngeacht das wir Lut
heraner zu sein vns öffentlich rühmen. Er
muss fürwar einen sonderlichen Kopff haben/
der so spikfindig / vnd tieffsinnig ist / vnd ohs
ne fehler mag er ein Poët / oder Componist,
oder Organist sein / denn nach dem alten
Sprichwort / Wann einer thut zusammen
Kauben/ sechs Poëten mit ihren tauben/sechs
Componisten mit ihen Stücken/ vnd
sechs Organisten mit ihren Stückten/ vnd
man sie jetzt auß einen Karren / o hat man es
ben anderthalb du et Narren.

Dies ist ausser allem zweifel / das durch
ordenlichen Kriegszwang / vnd gegenricht/
oder durch das Schwert / so Gott der Herr
der Obrigkeit selbst in die Hand gegeben / die
bösen gestrafft / die frommen aber / vnd vns
schuldigen wider allen unrechten Frevel / vnd
gewalt gehuikt / erhalten / vnd befriedet wer-
den. Hierauß spricht S. Mundus Christo-
phori F. weil wir der Künste so vol stecken/ was
rumb wir Christliche Potentaten nicht was
wider den Türcken lehren ? Antwort/ Was
wir wider den Papst lehren / gilt auch wider
den Türcken. Dann D. Lutherus beweiset/
dab der Papst einen Türcken glauben habe/
dieweis/

10771916
dient ist/wo der Papst/vnd sein anhang Christum
für den rechten Sohn Gottes hielten/
würden sie auff seine Werck / auff sein Leis-
ten/vnd sie bren sich verlassen/vnd nicht selbst
für ihre Sünde grug thun wollen/vnd büß-
sen. Weil sie sich aber noch immer darüber
sichn/vnd in dien Geträcken sehn/sie müs-
sen durch eigene Werck / vnd si enk feit ihnen
von Sünden helfen/so sehe es ein gewisses
Zeugniß/dass sie von Christo nicht mehr hels-
ten/den von Johanne, Elia, Jeremia, welche
lang hin sind / vnnnd gestorben. Eben also
halten sie Christum auch/vnnnd nicht anders/
ob sie es gleich mit dem Mund nicht bekenn-
nen dörssen/sehen gut Türckisch/welche Christ-
um auch für einen frommen Mann halten/
vnd grossen Propheten/aber das sie seiner ges-
tatteten zugentissen zu vergebung der Sün-
den/vnd dem Ewigen Leben/dar werden nichts
auf/Einen solchen Türckischen glauben ha-
ben alle Papisten. Ergo concludiert der
Selbstwährtiche Author, wollen wir auch an-
dere Chur / vnd Fürsten/ ja den Kaiser Mac-
thiam selbst verjagen/weil sie dem Papstum
zugethan. Non sequit sagt der Abt. Dann
wann die Babylonische Chur genüglich fallen

107
vnd auffgedeckt sein wird/werden sie freywillig von ihr abspringen/vnd sie macht/vnd trastlos in den letzten Zügen verlassen. Fragestu/wann das geschehen sol? Ad Calendas Graecas vielleicht? Mein steber Hans. Esse das prognosticon Astrologo cabalisticum mihi studarinnen finden/so dir nicht gesunken wud. Cujus Authoris? Pauli Nagelli. Aber du Excipirst,die Cabala sen Fabels ererft. Wann du derselben einen Verstand hestest/würdest du weit ein ander urtheil fellen. **V**erustissima enim ars est,& Moysi à Deo ipso tradita, cuius duplex scientia, una quæ rerum creatarum, naturalium, & cœlestium vires explicat, altera de sublimioribus divinarum, Angelicarumq; virtutum, ac sacrorum nominum, & signaculorum contemplationibus agit, quasi symbolica Theologia,in qua literæ, numeri, figuræ, res, & nomina, & elementorum apices, ac lineæ, puncta, & accentus, omnia sunt profundissimarum rerum, & magnorum arcanorum significativa.

Endlich beschliesset unsrer Adversarius sein Widderchrift/vnd vermeint/wir werden denn

Denn in der hinsicht ligenden scienszen / vnd
facultetern besorglich helfen könnten / selten
derowegen zu Haubt bleiben/vnd alles lassen/
wie wirs gefunden.

Diesem nach so last vnnis ein weng in
die Künsten spazieren / vnd zusehen / ob man
nicht helfen solle / oder könne / vnd anfangen
sich muß es also sein/ vnd war bleiben/das die
erkanntnuß Gottes das ziel der weisheit/vnd
die perfectio des seeligen Lebens ist / darauf
folgt/das derjenig / welcher Gott den H. Gei-
ren nicht erkennet/ein purlauterer Narr sei/
vnangesehen er inn allen anderen Künsten
noch so geschickt / vnd gelehrt were / hergegen
derjenige weise/welcher Gott des Herren eis-
ne wissenschaft hat / vnangesehen er sonst
nicht fast gelehrt ist.

Dieweil aber denjenigen/welche in der
Schrift Tag vnd Nacht nachsuchen / auch
andere iuridische Künsten nicht verborgen blei-
ben/wie sein wird sich ein Gottliebender Po-
lificus in Regierung Land vnd Leut zuschaf-
fen wissen/welcher also durch die Göttliche
disciplin ist in allen guuen dingen unterwies-
sen/das sich nichts hegeben / vnd zueragen
tan / so ihne verführte / oder abwegs brächte/
da am

da andere Lasterhafte Simulanten, vnd dis-
simulanten, wie die heutige Welt politi-
cos tregt/sich mehrmals in ihren Rahtschlas-
gen hestlich verhauen/die Rapp verschneiden/
den Fleck neben das Loch sezen / vnd die Re-
ligion / vnnd Ehre Gottes an ein Ohr
schlagen.

Wo nun solche redliche / fromme Politici
in einer Regierung das Directorium füh-
ren/ was sollte dem Justici wesen mangeln mö-
gen ? Welcher Assessor sollte dorffen ge-
schenck nehmen ? Welcher Consulent sein
Relation vertrahten ? Ja / wer würde für et-
nen Consiliarium gebraucht werden / der nur
allein die generalia, vnnd universalia Juris
weis/vnd in ergründung der causarum, vnd
rationum nichts versiceret ? Alldieweil ein
jede sciens / welche nach erkandtnuß der war-
heit ziele/nicht auff opiniones, oder menun-
gen / sondern auff die causas, vnd ursachen
fundieret ist/vnd bestehet.

Im fall dann auch dieses also bestellt/
würde nicht die Medicina hernach folgen
müssen/want man anders vns/ als die rechtet
Dollkommene Medicos, darüber anhören/
und vernemten würde ?

Dane

Dann ist es nicht öffentlich an Tag/
dass die Kranken oft mehr verdruss ob einer
Galenischen Arznen / da die Recept eines
Schnicks lang geschrieben werden/ als an der
Krauchheit selbst entyfinden? O bone Hip-
pocrates, quam vere dixisti, tuam artem
Medicam esse difficilem, & experimento
~~periculosis~~^{fallacem}? Quam vere tu Ga-
lene quoq; de tuis Medicamentis, diffi-
culty reperiri posse Medicamen, quod
plurimum proft, & ~~quam~~ simul in aliquo
obfit?

Es begab sich/dass auff eine zeit ein Edel-
man so hart frant lag/ dass er weder essen/
trincken/noch schlaffen konnte/ Endlich hat
ihn nach rohrem Wein gelustet/den er sonst
gern in seiner gesundheit pflegte zu trincken.

Nun hette er ein Glas vol holen lassen/
vnd frant es flugs/vnd lustig auf: also noch
ein Glas vol jm lassen wol schmecken/vnd
darauff gesagt: aller guten ding müssen drei
sein/ frant darauff das dritte auch auf/wie-
wol ihme die Medici allen Wein ernstlich
verboten. Folgenden tag kompt sein Medi-
cus, besicht den Harn/ greisse die Puls/ vnd
sage: Ja wann iyr euch also hieltet/ so würde

es wol besser mit euch werden. Solte dīß Er-
empel wol erweisen / operationem secun-
dum Medicinam Hippocraticam unicè à
casu dependere? Die fūrnembste Medici
practici Galenistæ, so heutiges tags hin vnd
wider in Teutschland leben / verdens schwer-
lich languen / als D. Spina zu Heidelberg/
Oberndorff zu Regensburg / Agricola zu
Amberg / Kummel zu Neuenmarch / Eben zu
Stuttgart / Hebenstreit zu Esslingen / Eisen-
manger zu Hailbrun / vnde Wier, Bitter
vnd Sohn zu Düsseldorff vnd Cleve, Bu-
cretius zu Preßlaw / Wolff zu Helmstadt/
Bagler zu Wolfenbüttel / Scharlach zu
Frankfort an der Oder / Bachmeister zu
Rostock / Molther zu Bexlar / Meckbach zu
Roburg / Siglis zu Leipzig.

Belangend die artes liberales, führet
die Grammatic den Rehen / damit man die
Sprachen recht erlerne / one welche alle müh/
vnd kosten vergebenlich ablauffet.

Es sind aber der Grammatic macher
so vil / daß nicht zu urtheilen steht / welcher uns
ter jhnen der beste / vnd nutzlichste seye. Obet
daß sie viel unnötiges Gezäck vnter sich ha-
ben de accentibus, orthographiā, pro-
nunci-

1077196

zunctione literarum, figuris, etymologiis, analogiis, de ipso literarū numero, & genealogia, mutatione casuum, varietateq; temporum, modorum, personarum &c: Daher kommt/ daß alle **Eag** neue commentaria heraus kommen/ Elegantiae, phrases, questiones, lexica, annotationes, notæ, scholia, observationes, castigationes, centuriae, miscellanea, paradox, collecta, additiones, lucubrations, noctes, pericula, iterata, ac reiteratar editiones &c: Ja wile viel sind nur allein Hebreische Grammatic in der Welt zu finden/ des Eliæ Levitæ, Münsteri, Cleonardi, Osiandri, Avenarii, Neandri, Quinquarborei, Martinii, Weigenmaieri, Forsteri, Hutteri, Helvici, Gualtherii, Wolderi &c: Weis gleichwohl Peiner nichts grundlichs von der alten Hebräisch Sprach/ und derselben ersten characteribus. Sol/ os der kan man inn diesem fall nichts besseren: Höre allein etlicher Professoren der Universitet Jena censur, welche sagen/ sie können neben andern vielen verständigen Leuten nicht gut heißen/ noch loben/ daß man fast in allen Schulen / ja auch bibliotheiken fast in al-

1877.19.10.
In classibus eine sonderliche Grammatic,
oder Sprachkunst in vielen Orten geführet
hat/dardurch die Knaben nicht wenig irre ge-
macht worden/vnd nicht gewußt/ wo sie in der
Grammatic daheim gewesen.

Über das seye vnsaigbar/dß die Knab-
ben in den Schulen bisshero haben lernen sol-
len die freyen Künste/als Dialecticam, vnd
Rheticam, daß sie doch die Sprachen/ als
Lateintisch/vnd Griechisch noch nicht verstan-
den/ in welchen gleichzol diese Künste jehz-
ger zeit beschrieben / ja sie haben die Spra-
chen/vnd freye Künste zugleich sollen lernen/
welches/dß es wider die Natur sey/ versteht
jederman/wie solches auch die zu die sem wer-
cke sonderlich deputirte, vnd verordnete
Herrn Geistlichen Professores in ihrem fur-
ken bericht von des Wolfgangi Ratichii
Didactica, oder Lehrkunst gar recht/vnd wol-
erinnert haben.

*Quid si accedat, uti communiter sit,
Arca dicus quispiam Asinus, qui Leonis
indus exuvio, cum & indoctior sit, quā
ut admirationem sui pueros habere pos-
sit attentos, & insuaviores, quam ut a quo-
quam possit amari, vel amare quenquā
pueros*

pueros ingenuos, quos neq; meliores
potest reddere, quippe vir stultus, & im-
probus, neq; literatores, ipse illiteratissi-
mus, cumuluosa carnificina excruciet,
& clamoribus, atq; conviciis absurdifa-
ciat? Scelestior sanè talis Faliscorum li-
teratore, cum palam, & confidentissime
bonæ speci pueros perdat: ille peccavit
dolo, clementi hosti tradens, veluti pacis
obsides, à quo citra fraudē sunt restituti:
Hic hosti crudelissimo, & eterrimoq; pro-
dens, inscitiae nimium, à quo fermè nul-
lus elabitur, qui semel in illius jus ve-
nerit.

Diesreil nun so viel datan gelegen ist/
wie die jugent ansenglich in den linguis recht/
vnd geshwind zu informiren seuen / herges-
gen in den heutigen Schulen wol einer 20.
30. Jahr erreicht/ eh vnd bevor er pure res-
den/ oder schreiben kan/vñ also auf der Gram-
matic kombt/ ist freilich allen Regenten zu be-
trachten/ vnd zu gemüht zu zählen/ daß solcher
mangel corrigiert, vnd abgeschaffet werde.

Dann wo das nicht ist/ was wollen sol-
che alte für e/vnd Bachanten kernach für
trejliches in Historia, Dialectica, Physica,

Metaphysica &c: verfischen? In der Hi-
storia ist viel verwirres / vnd salichtes / in den
Dialectic gross Sophisieren / vnd Betrug/
Janarrt ich lecherlich geichwâs de formalis-
tatibus, intentionibus, suppositionibus,
consequentibus, particularizationib', ex-
ponabilib' complexis & incomplexis &c:
an der Physic mecl. tige jrrthum/ vnd Faz-
belwerck de principiis naturalibus, ani-
ma-, elementis &c . in der Metaphy-
sic vergebliche einbildung/ vnd Phantastie-
re) de formis separatis, ideis, materia, æ-
ternitate, vacuo, transcendentibus &c:
Unter Geometri vngalbare vngleichheiten/
vnd meßungen de medio terræ, de limi-
tibus, longitudinibus, latitudinibus, mag-
nitudinibus, menturis, distantiis, eli-
matibus &c: Sag vnns einer / sind das
nicht Mücken / Lauben / vnd Grillen /
was ins gemein von den Winden / vnd
gealkenem Meer gehalten wirdt? Ven-
tus, inquit, ab exhalatione est. Wie
kan es aber sein? Omnis exhalatio sursum
sua levitate fertur: at ventus obliquo
modo, & sape deorsum fertur. Et an non
omnis exhalatio calida, & sicca est, venti

vergo

107/1916
vero frigidissimi? Item si ventorum origo esset ab exhalatione, eorum vis maxima percipetur, quo major esset exhalationum copia. Sed aestate calidissima, qua terris undiq; hiantibus exhalationum maxima est copia, summa: aëris tranquillitas existit. Summa: quidquid movetur, ab alio movetur; At ventus est aëris motus; ergo ab alio, quam aëre moveri oportet. Sed exhalatio ipsa nihil aliud est, quam aër fumosus; Non ergo cietur ab exhalatione ventus.

Das das Meer gesalzen seye Lwetsh jen
derman wol. Aber woher kommt es: A terræ commiftione, & solis ardore tenuifima quæq; exhauriēte, sagt Aristoteles. „Es war ? Nein. Neq; enim maris sapientium falsus est sed etiam amarus, unde mare dictum, quasi amarum ab Hebraea voce maras, id est, amarescere. Insuper quo longius à terra maria divelluntur, limpidiora sunt aquis dulcibus sunt tamen falfiora, & magis amara quanu terris conturbantur, atque miscentur. Deniq; si Aristotelis sententia vera effec, lacus ingentes ubiq; terrarum affi-

duis ardoribus solis, & quidem ad rectas
trajectiones falsuginem tam multis factu-
lis contraxissent. De generatione aqua-
rum lubentes tacemus. Fontes enim ab
aere in terrae cavernis coacto non deri-
vantur. Quandoquidem nollo modo fi-
eri potest, ut aer tanta celeritate cor-
tumpatur, quanta fluunt aquae. Et an non
aquis assidue fluentibus cavernae nihil
ominus aere plenae sunt?

Aber es muß alles gut sein/ wann es al-
lein im Aristotele steht / ein Erbarer Gesel/
daß er in allen Schulen den Meister spielen
solle / qui masculam Venerem approba-
vit, abortiones factuum jussit, ingratius in
Præceptorem Platonem extitit. Qui sce-
lerosæ vitæ veritus judicium Athenas
clam raptimq; profugit, Alexandrum
M. benefactorem suum stygiæ equæ ve-
neno peremit. Qui de anima male senti-
ens locum gaudii post mortem negavit,
veterum dicta compilatus, maligneq; in-
terpretatus ingenii laudem furto, & ca-
lumnia quæsivi. Quin jam in vetera-
tus in omnibus erroribus ex falsæ scien-
tia immoderata cupidine in rabiem ver-
sus

1071916
sus sibi ipsi intulit necem, ipsis Dæmoni-
bus factus sacrificium, qui docuerunt il-
lum suas nugas scire. Dignus profecto
hodie gymnasiorum Doctor, & quem
Colonienses Theologi etiam Divis ad-
scriberent, librumq; sub prælo evulga-
tum ederent, cui titulum facerent De
Saluto Aristotelis.

Und dises ist es/liebe demütige/heståns-
dige Brüder/was wir erachtet haben eine not-
durft zu sein euch zu avisiren. Gott gebe/dass
ihrs dankbarlich braucht/ davon fett vnnid
stark werdet/ ch denn die dürre kommt/vnd
straffe über andere vnd dankbaren /welche da
werden müssen wiederumb Stein vnd Dornen
fressen/wie ihnen zuvor geschehen ist vnder
dem Kapstumb/ ihr aber viel frucht bringet/
vnd Gottes Kinder bleibt/welchem allein sey
lob/ehr vnd preis in ewigkeit/Amen.

Datum zu Ehimis den 5. August
Anno 1618.



S i s

D a

Damit nicht et'iche Pagellæ sedig
sünden/ sind folgende Epigrammata hinzut
gehan welche dem Tractat Speck auff der Gallen/
hetten sollen beigefftigt werden / aber wegen
füße der zeit vnd eilunz des Typogra-
phi verblieben.

F. G. Menapius

Florentino de Valentia, nee non reliquit
R. C. Fratribus Sanam mentem.

I.



T facile est alios reprobendere, ita
ardnare est,
Curare, ut nemo quae reprehendi
dat agas.

Omnia tua Rosei Frater fuitiss. me signi
Carpis & exagitatis nec meliora facis.

II.

Monti certa domus, nō est tibi lauta suppellez,
Consu abest, servij qui mala damna levet.
Et tamen argenti praedives pondere, & auris eas
Te Graeci cornu copia largabeat.

Scilicet es notis locuples: sic sernia ter gentes,
Sic arcis clausim. Ne talenta foves.

III.

Hand quidquam recti nostros docuisse fatetur
Nos Preceptor es turbida turba Crucis,
Ergo rot armorum vani perierte labores,
Irrita Sisyphos Saxa Volta manu?

SUB

IV.

Mali vostant merbi? non corpora vestra
Languor habet? Sic u se esse homines dubito.
Natura hoc tulit ut rebus cruciemur acerbis,
Inuisum donec projectat et onus.

Dum premimur geminis: gemitus sub pondere
auro

Qui premet, Herculeo labore major erit.

V.

Sit argumentum naturae grande affinitate,
Mirari crasso qua hand capis ingenio,
Et qui nec lecta, intehelta, aut cognita damnat,
Eius non ullus pectore candor inest.

Que nescis culpas, rursum quae nescis adoras,
Ergo tuum titulo quo decorabo caput?

Mollis ero. Hinc abeas, ne te, cum pictor Apelles
Sutorum à tabula iussit abiire suā.

VI.

Tinxit Alexandri faciem viventis Apelles,
Monis at effigiem pingere non potuit.
Ipse tuam mentem in nobis pingis aperte,
Dum paruo certas corpore rana bovi.

VII.

Car non restituis, quos nostræ longa vetustas
Destruxit mentis pabula gratalibros?
Hoc quicunq; potes (si quis potes omnia) praesta;
Cedo locum: uictus lampada trado tibi.

VIII.

Iste quid hoc dicam? se omnes nos absq; labore
Posse Crucis doctos reddere Frater ait.

Quare

Quam non iste graves è messे reducit aristas,
Qui prius ignavâ sprevit aratra manu:
Tam nequit eternos doctrinæ tollere fructus,
Qui desperatis ociarebus agit,

I X.

Qui præstantis operâ juvant bonarum
Cultores, cupidosq; literarum,
Quos inter velut emicat Pyropus
Gemmas inter, & ïndicos lapillos
GALENVS Decus omnium Scholarum,
Quicunq; superat, quot aut fuerunt,
Aut sunt, aut aliis erunt in annis:
Hos omnes male spernitis libellis
In vestris. Pater elegantiarum,
Et fons totius eruditio[n]is
Vivat clarus in orbe, vivat usq;
Vivat, & vigeat, legatur usq;
Laudetur, placeat: legatur, aq;
Ametur: Pater Eruditio[n]is
Vivat vos pereatis hic & illuc.

E I N I S.











